

# Ob Mann oder Frau – die Feuerwehr gibt Vollgas

**16. Sandlochfest** Erfolgreiche Feier mit neuen Wettkampfdisziplinen und vielfältigem Gastro- und Unterhaltungsangebot

VON HANS PETER SCHLÄFLI

Beim Staader Sandloch wurde so richtig die Sau rausgelassen – allerdings nur die aus Holz. Beim 16. Feuerwehrwettkampf galt es am Samstag nämlich unter anderem, sich über eine Rutsche in die Aare zu stürzen und symbolisch die im Wasser schwimmenden Tiere vor dem Ertrinken zu retten. Bei dieser Disziplin, «Soumäsig» getauft, hatten die Einheimischen einen klaren Vorteil: Im Sandloch gibt es eine Gegenströmung, und die Bettlacher und Grenchner konnten enorm Zeit sparen. Doch bei den anderen Disziplinen, «Kurveöu» und «Kaptapout», setzte sich dann die Geschicklichkeit durch. Die Jugendfeuerwehr Selzach gewann beim Nachwuchs. GLB, die Lysser Genossenschaft für leistungsorientiertes Bauen, durfte den Gesamtsieg feiern.

«Unser Anspruch ist es, immer wieder neue Spiele zu erfinden», sagt Rolf Dürrenmatt, der seine Funktion als «Schnuri» bezeichnet. «Es soll etwas mit Wasser, Rettungsgeräten und mit Feuer zu tun haben. Der Plausch steht im Vordergrund, die Spiele müssen nicht ernst genommen werden. Der Wettkampf ist überhaupt nicht zielgerichtet auf die Feuerwehrausbildung.»

## Heisses im kalten Nass

Ursprünglich wurde mit dem Feuerwehrwettkampf das Geld für die Beschaffung eines Bootes zur Aarerettung aufgetrieben, aber dann hat sich das Sandlochfest Staad zum Selbstläufer entwickelt. Bei der 16. Austragung machten nun 42 Teams mit, und diese kommen nicht nur aus der Region: Das Berner Oberland, die Freiberge und Deutschland waren gut vertreten.

Nach den Wettkämpfen wurde der Durst gelöscht, und hier gewann eindeutig Herbstswil. Keine «Feierwehr» konnte diese Thaler Feuerwehr stoppen – und so wurde beim Sandloch gleich noch einmal so richtig die Sau rausgelassen. Sei es im Brunnen oder

in der Aare, sei es freiwillig oder mit sanfter Gewalt: Reihenweise wurden die Gemüter mit einem Bad abgekühlt. Auffallend oft kam dabei unter den recht klobigen Overalls ein Bikini zum Vorschein. Die Emanzipation hat definitiv auch die einstige Männerbasen der Feuerwehr eingenommen.

## Rockgitarren und Handörgeli

Zum Seeländer Aarebier gab es sinigerweise «Füürwehrsplisse» oder Zanderfilets, die wohl nicht aus der Aare stammten, weil sie dann ja Eglifilets heissen würden. Fast 100 Kilogramm selbst gemachtes Sauerkraut wurden im Gourmetstübli serviert,

wo der Alleinunterhalter Beni aufspielte. Zum Dessert gab es die Bio-Glace vom Oberwiler Otthof, und auch für jeden Musikgeschmack hatte es das Richtige.

Am Freitag spielten im Schopfbeizli die Rockbands auf, am Samstag heizten die Ländlergiele Hubustei dem Publikum ein. Eine Akrobatikshow in luftiger Höhe setzte einen künstlerischen Kontrapunkt und sorgte für Zirkusatmosphäre.

Und einer durfte natürlich auch nicht fehlen: Im AarePub sorgte DJ Horse, alias Daniel Wisard, für Party. Seine Fans bestürmten ihn förmlich mit Musikwünschen, und so legte er bis zum Morgen um 4 auf. «Die letzten Partygänger musste ich irgendwann ins Bett schicken», erzählt Wisard.

Die Organisatoren waren vollauf zufrieden. Es habe den einen oder anderen «Chräbu» am Schienbein gegeben, «aber keine ernsthafte Verletzung», bestätigt «Schnuri» Dürrenmatt. Und wann wird das 17. Sandlochfest stattfinden? «Da müssen wir noch bei Bucheli den Wetterbericht für den Juli 2013 einholen, bevor wir uns auf ein genaues Datum festlegen.»

[ausserdem zum Thema](#)

Mehr tolle und schöne Bilder unter [www.grenchnertagblatt.ch](http://www.grenchnertagblatt.ch).



Über die Rutsche stürzten sich die Helden in die Aare, wo es holerne Schweine zu retten galt.

FOTOS: HPS



Mmm ... die berühmte biologische Glace vom Otthof Oberwil.



GLB, die Genossenschaft für leistungsorientiertes Bauen aus Lyss, gewann den Feuerwehrwettkampf – guter Grund, stolz zu sein.



## Littering-Standaktion bringt ansehnlichen Betrag für ProWork

Bei der Anti-Littering-Aktion auf dem Marktplatz Anfang Juni, initiiert vom Lions Club Grenchen, McDonald's und der Baudirektion Grenchen, wurde viel Geld gesammelt: Von der Festwirtschaft und durch private Spenden kamen 1500 Franken zusammen, McDonald's hat nun einen Teil des Erlöses aus dem Big-Mac-Verkauf an jenem Tag gespendet. Das ergab den erfreulichen Betrag von 1750 Franken zugunsten von Pro Work Grenchen. Bei einer Führung durch den Betrieb durch Alexander Stüdeli, Geschäftsleiter von Pro Work (2. von rechts), und Betriebsleiter Bruno Käser (ganz links) wurde den Gästen die Arbeits-

plätze und Arbeiten bei Pro Work vorgestellt und erläutert. Der Check wurde nun von Dominik Aerni vom Lions Club (Mitte), den Vertretern der Baudirektion, Rudolf Winzenried, Chef des Werkhofs (2. von links), Jakob Bräker von der Baudirektion (3. von rechts) und Ueli Gagg von McDonald's (ganz rechts) den beiden Pro-Work-Verantwortlichen überreicht. Das Geld soll für Hilfsmittel für die Ausseneinsätze verwendet werden. «Wir wollen unsere Leute besser ausrüsten und damit Geräte anschaffen, die ihnen die Arbeit beim Einsammeln des Abfalls erleichtern sollen», erklärte Bruno Käser. (OM)

## Die Kofferraum-Kunst kommt an

VON REBEKKA BALZERINI (TEXT UND BILD)

**Kunstgesellschaft** Im Namen der Aktion «Coffre ouvert» stellten am Samstag 48 Künstlerinnen und Künstler aus der Region sowie den umliegenden Kantonen ihre Werke aus und boten diese zum Verkauf.

«Mir gefällt die Idee unglaublich gut. Aus dem Kofferraum heraus zu verkaufen ist toll, es ist unkompliziert und auch ein bisschen verrückt», erzählte Christiane Brockmeier begeistert. Die Künstlerin aus Würenlos AG war zum ersten Mal an dem Anlass mit dabei und schlichtweg begeistert. Besonders freute sie sich darüber, dass es ihr gelungen war, einige ihrer bunten Kunstwerke aus Ton, Laken, Acryl oder Speckstein unter die Leute zu bringen. «Was mich an solchen Events ebenfalls immer fasziniert ist die Tatsache, dass Menschen sich plötzlich öffnen und sich schöne Gespräche mit Kunstinteressierten ergeben,» fügte sie hinzu.

## Verschiedenste Materialien

Nicht nur Künstler, sondern auch Kunstliebhaber stellen ihre Werke aus, wie zum Beispiel Jean Pierre Molliet aus Grenchen: «Ich war früher leidenschaftlicher Kunstsammler. Heute habe ich einige Bilder übrig, weil ich nicht alle in meiner eigenen Wohnung unterbringen kann, deshalb biete ich hier einige der Werke zum Verkauf an.» Christiane Brockmeier und Jean Pierre Molliet wollen beide nächstes Jahr ihren Kof-



Beliebt: «Coffre ouvert».

ferraum der Kunst zuliebe wieder öffnen. Bunt gemischt war nicht nur die Kunst selber, wo man Skulpturen, Töpfereien, Bilder aus den verschiedensten Materialien sowie Schmuckstücke finden konnte, sondern auch die Fahrzeuge der Aussteller. Mittelpunkt war der Oldtimer von Urs Kurt Boner aus Olten, welchen er mit einigen seiner Bilder geschmückt hat. Dem Publikum merkte man die Begeisterung an. In kleinen Grüppchen standen sie vor den Autos, nicht selten mit den Künstlern in lebhaften Gesprächen vertieft. «Coffre ouvert» ist grossartig, fasste ein Besucher kurz zusammen.

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Bilder finden sich auf der Webseite [www.grenchnertagblatt.ch](http://www.grenchnertagblatt.ch)